

Rezension Buch „Der Jesuswahn“

„Die Bibel ist das am meisten überschätzte Buch der Weltliteratur und Jesus von Nazareth die am meisten überschätzte Person der Weltgeschichte.“ Diese provokante Aussage vertritt der promovierte Theologe Heinz-Werner Kubitzka in seinem Buch „Der Jesuswahn“. Das Werk hat die Untertitel: „Wie die Christen sich ihren Gott erschufen. Die Entzauberung einer Weltreligion durch die wissenschaftliche Forschung.“

Jesus gehört laut katholischem Dogma zur göttlichen Trinität. Er gilt gleichzeitig als Sohn Gottes und als Gott. Um Jesus zu begreifen, muss man auch den biblischen Gott verstehen. Zunächst beschäftigt sich der Autor mit dem Gott des Alten Testaments. Dieser ist ein rachsüchtiger, eifersüchtiger und brutaler Gott. Er hat Gefallen daran, ganze Völker auszurotten. Und er befürwortet die Todesstrafe für allerlei Vergehen: Von Ehebruch bis hin zum Tragen von Kleidung aus zwei verschiedenen Materialien.

Im Neuen Testament ändert sich das Gottesbild. Jetzt erscheint er als grundsätzlich liebender Gott. Der allerdings keine Probleme damit hat, seine Schäfchen für geringe Vergehen auf ewig in die Hölle zu schicken. So fordert etwa Jesus, wer seinem Bruder zürne, solle der Hölle verfallen. Menschen werden von ihm mit Unkraut verglichen, das man im Ofen verbrennt.

Den größten Teil des Buches nimmt das Kapitel: „Jesus von Nazareth – ein entzauberter Gottessohn“ ein. Kubitzka untersucht, welches Jesusbild in den Evangelien gemalt wird. Er zeigt die zahlreichen Widersprüche der Bibel auf. Allein bei der Geschichte der Auferstehung Jesu gibt es gravierende Abweichungen in allen vier biblischen Evangelien.

Im Laufe der Geschichte wurde das Jesusbild von der Kirche stark umgeformt. Jesus, der zeitlebens Jude war, wurde zum ersten Christen gemacht. Der galiläische

Weltuntergangsprediger hatte auch ganz klar gesagt: „Geht nicht zu den Heiden!“ Er wollte keine Missionierung von Nicht- oder Andersgläubigen, sondern eine Reform des jüdischen Glaubens. Die Kirche hielt sich nicht daran.

Die Bibel transportiert ein Jesusbild, das mit dem historischen Jesus nichts zu tun hat. Und sie enthält auch eine Menge inhumaner Stellen, sowohl im Alten wie im Neuen Testament. Für eine praktische Ethik ist sie nicht geeignet. Auch die 10 Gebote schneiden bei genauer Betrachtung nicht gut ab.

Jesus ist ein fragwürdiges Vorbild und unsere abendländischen Werte, die von Politikern gerne propagiert werden, stammen nicht aus der Bibel, sondern aus der Aufklärung.

„Der Jesuswahn“ wendet sich sowohl an gläubige als auch an nichtgläubige Menschen. Das Buch hat eine klare Sprache und übertreibt nicht mit religiösen Fachwörtern. Es ist im Tectum Verlag erschienen, hat 380 Seiten und kostet 19,90 Euro.

Auf der Website zum Buch: www.jesuswahn.de findet man Leseproben, ein Interview mit dem Autor und vieles mehr.

Monika Hendlmeier

*Wurde gesendet im Bayerischen Rundfunk, Programm Bayern II, UKW
am Sonntag, den 17. April 2011 um 6.45 Uhr*